



12.09.2011

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/28/0,3672,8350716,00.html>


dpa

Von Wildsäuen und Gurkentruppen Auch bei der Pflegereform droht Koalitions-Streit

von Britta Spiekermann

Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr will eine Pflegereform. Das allein ist schwierig, denn jeder soll verpflichtet werden, selbst vorzusorgen. Zusätzlich kommt nun ein eigener Entwurf aus Bayern, der für Ärger sorgt. CSU gegen FDP - mal wieder.

Als gäbe es nicht schon genug Streit in der schwarz-gelben Koalition: Nun wird die geplante Pflegereform zum Pflegefall. Der Umbau soll groß angelegt sein, so hatten es sich damals die künftigen Regierungsparteien in ihren Koalitionsvertrag geschrieben. Aber woher soll zusätzliches Geld für die Pflege kommen? Drei Koalitionäre, drei Finanzierungsmodelle. Und da sind wir schon beim Streit.

Eigenes CSU-Pflegemodell

Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr will eine Reform mit deutlicher FDP-Handschrift. Kurz: Mehr Eigenvorsorge. Jeder soll verpflichtet werden, mit einer festen "Prämie" Geld für die eigene "Pflege"-Zukunft anzusparen. Der Arbeitgeber müsste diese Versicherung nicht mehr mitfinanzieren. Sozial ungerecht - wütet nicht nur die Opposition. Gesundheitsminister Bahr, ohnehin angeschlagen durch den desolaten Zustand seiner Partei, steht ein Sturm ins Haus. In Bayern braut sich schon was zusammen.

Die CSU will weder eine private Zusatzversicherung für jeden Einzelnen, noch Beitragserhöhungen. Ministerpräsident Horst Seehofer, von 1992 bis 1998 selbst einmal Bundesminister für Gesundheit, lässt nun ein eigenes Pflegemodell erarbeiten - ein Affront gegen Bahr. Seehofer fordert, bestimmte Leistungen aus der Pflegeversicherung auszugliedern. Leistungen etwa für Demenzkranke oder Behinderte sollen künftig aus dem Bundeshaushalt finanziert werden. Allerdings - in Zeiten europäischer Finanzkrisen dürfte es schwer sein, dem Finanzminister Milliarden für die Pflege zu entlocken.

"Gurkentruppe" und "Wildsäue"

Seehofer gegen Bahr - klare Frontstellung. Da wird die Erinnerung wach an den großen Streit über die jüngste Gesundheitsreform. Damals hatte Seehofer Bahrs Vorgänger Rösler strammstehen lassen, das Niveau der Auseinandersetzung war zwischenzeitlich bei "Gurkentruppe" und "Wildsäue" angekommen. Wird es bei der Reform der Pflegeversicherung ähnliche

Entgleisungen geben?

Pflegereform: Trübe Aussichten

Nicht zu vergessen: Die CDU. Unionsfraktionschef Kauder will auch die private Zusatzversicherung - wie die FDP - aber das alles bitte im Rahmen der bereits bestehenden gesetzlichen Pflegeversicherung. Der Arbeitgeber soll weiter an der Finanzierung beteiligt bleiben. Also ein Konstrukt, das alle mit ins Boot holen soll, am Ende aber hoch kompliziert wäre und wahrscheinlich wenig effektiv. Drei Koalitionäre, drei Finanzierungsmodelle. Bahr gegen Seehofer, Seehofer gegen Bahr, Kauder dazwischen - die Koalition ist von einer Lösung weit entfernt. Ein ideologischer Streit, es geht um Gesichtswahrung, um politisches Punkten. Und der Wähler?

Stürmischer Herbst

Schon jetzt ist absehbar, die Modelle sind zu unterschiedlich, um vereinbar zu sein. Am Ende, ist zu befürchten, gibt es eine kleine Lösung - mal wieder. Wahrscheinlich am 23. September will der Bundesgesundheitsminister Eckpunkte für seine Pflegereform vorstellen. Die CSU hat schon durchblicken lassen, eine Einigung auf eine Reform sei möglich, wenn Minister Bahr und der Rest der Koalition der CSU folgten. Das klingt nach einem stürmischen Herbst.

© ZDF 2011